

Die Zukunft suchen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **28 (2015)**

Heft [3]: **Schulbesuch in Chur**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-595359>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Dorfstrasse von Vättis wird neu gedacht. Fotos: Sandra Bühler.

Die Zukunft suchen

Die Siedlungsplaner des IBAR zeigen dem Dorf Vättis, zuhinterst im Taminatal, mögliche Zukunftsbilder auf. Nun arbeiten die Studierenden an konkreten Bauprojekten.

Eine gute halbe Stunde schöne Fahrt braucht das Postauto von Bad Ragaz aus ins Dörflein Vättis im Taminatal. Von hier geht es ins Gebirge, über St. Martin auf den Ringelspitz oder über den Kunkelspass nach Tamins. Landesweit bekannt ist das Dörflein, weil Wölfe des Rudels am Calanda, der sich hoch über dem Dorf türmt, es ab und zu besuchen. Denen aber wollen wir nicht die Schuld in die Schuhe schieben, dass Vättis am Kummer vieler abgelegener Bergdörfer leidet: Abwanderung, Überalterung und wenig Zuversicht auf soziale und ökonomische Entwicklung. Also haben die Gemeindebehörden bei der Hochschule in Chur um Rat gefragt.

Die Planer und Architekten des IBAR haben die Gemeinde untersucht und in Umkehr zum geflügelten Wort, Orte wie Vättis seien «potenzialarm», nach möglichem Reichtum gesucht. Ihre Funde haben sie zu einem Strauss mit neun Vorschlägen zusammengebunden: Dazu gehört ein Programm, den Dorfkern fürs Wohnen zu verbessern, es finden sich darin touristische Angebote wie Wasserwege und Natursportliches, und es gibt den Vorschlag zum Aufbau eines Zentrums, das die Tektonikarena Sardona, an deren Fuss Vättis liegt, für Gewinn aus dem Fremdenverkehr nützlich macht. In einer Dorfwerkstatt haben die Planer und Architektinnen mit der Bevölkerung die Ideen diskutiert und gewichtet. Das Besucherzentrum Tektonikarena fand den grössten Anklang.

Die Anlage des Projekts ist beispielhaft für die von der Fachhochschule geforderte Forschung, Entwicklung und Dienstleistung – sie ist angewandt, sie trägt zum fachlichen und wissenschaftlichen Diskurs über Planungsfragen viel Praktisches bei, sie bringt Geldmittel Dritter in die Institution, und sie ist für den Hochschulunterricht bedeutsam. Es steht nun für Kurse in Grundlagen und Entwurf eine reiche Ernte an Wissen über die soziale und ökonomische Eigenheit der Alpen bereit. Denn in Chur soll ja nicht nur gelernt werden, was allgemeingültig ist, sondern was präzise auf den spezifischen Ort, seine Form und Geschichte hin gedacht ist.

Eine Klasse aus Architektur- und Ingenieurstudierenden arbeitet zurzeit das Projekt für das Besucherzentrum in gestalterischem und konstruktivem Anspruch aus, bis hin zu Werkplänen und Statikberechnungen. Eine andere Gruppe aus Studierenden ebenfalls beider Fachgebiete kümmert sich um die Nutzungen im Dorfkern und um die Gestaltung der alten Dorfstrasse. Das Zentrum der Tektonikarena kommt möglicherweise im hinteren Dorfteil zu liegen, wie sollen die Besucher also zufahren, wo sollen sie ihre Autos hinstellen, wie kann der bestehende Strassenverlauf verbessert werden? Auch hier werden nicht allein Konzepte und Bilder erwartet, sondern in ihrer Ingenieursverbindlichkeit weit gediehene Projekte. ●



An der Dorfwerkstatt studiert ein Vättner die Planungsideen.



Vättis: Den Wolf im Genick, die Zukunft talauswärts?



Vättner Eigenart: kleines Dorf mit zwei Zentren.



Das Modell der Studierenden zeigt, wie in Vättis das Zentrum der Tektonikarena eingerichtet werden soll.

Entwicklung für Vättis, 2014

Projektleitung: Christian Wagner, Sandra Bühler
 Dozenten: Christian Wagner (Entwurf), Robert Albertin (Entwurf), Sandra Bühler (Siedlungsplanung), Franco Schlegel (Infrastruktur)
 Auftraggeber: Gemeinde Pfäfers